

# Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.  
Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Die Anfertigungsgebühr beträgt für die klein gepaltene Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anfertigung 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.  
Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königlich und Gemeinde-Behörden.

No. 145.

Sonnabend, den 12. Dezember 1908.

12. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die während des Kalenderjahres 1908 in Geltung gewesenen stempelrechtlichen Nacht- und Mietsverträge bis zum Ablauf des Monats Januar 1909 veräußert werden müssen.  
Die Veräußerung geschieht mittels Nacht- oder Mietverzeichnisses. Formulare zu solchen Verzeichnissen sind bei den Leitern der Zollverwaltung und den Stempelverteilern unentgeltlich zu haben. Diese Formulare enthalten die näheren Vorschriften über die Veräußerung der genannten Verträge.

Wittenberg, den 22. Dezember 1908.

Königliches Hauptzollamt.

### Locales und Provinzielles.

— Es ist wiederholt vorgekommen, daß Anträge auf Gewährung der Invaliditäts- bez. Altersrente deshalb haben abgelehnt werden müssen, weil die Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen nicht nachgewiesen werden konnte, indem die im Falle vorübergehender Arbeitslosigkeit nachgelassene freiwillige Fortsetzung des Versicherungsverhältnisses ganz unterblieben, oder zu spät erfolgt war. Nach den Entschcheidungen des Reichs-Versicherungsamtes kann die freiwillige Fortversicherung in rechtlich wirksamer Weise nach Eintritt der Invalidität überhaupt nicht mehr, nach Vollendung des siebenzigsten Lebensjahres zum Nachweise der Wartezeit für die Altersrente bloß auf die darauf folgende Zeit der Erholung bezogen nachgeholt werden. Selbst wenn aber die freiwillige Fortversicherung zur Begründung des Rentenanspruchs selbst nicht erforderlich ist, so wird sie doch im allgemeinen von Nutzen sein, weil mit der Zahl der verwendeten Marken auch die Höhe der Rente steigt. Da im Winter die versicherungspflichtige Beschäftigung verschiedener Personen aufhört der zeitweilig einge-

stellt wird, so wollen wir nicht unterlassen, wiederholt auf die Fügigkeit nicht die Vorteile der freiwilligen und rechtzeitigen Fortversicherung besonders hinzuweisen.

**Corgan, 7. Dezbr.** Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. hat bekanntlich, um die Schießkunst im Heere zu fördern, verschiedene Kaiserpreise gestiftet, darunter einen für den besten Schützen im Unteroffizierkorps eines jeden Armeekorps in Gestalt einer wertvollen goldenen Taschenuhr. Beim Kaiserpreis-schießen dieses Jahres, das für unser 4. Armeekorps im August stattfand, errang sich die Kaiserreihe der Bizefeldwebel-Hildebrandt von der 8. Komp. Regts. 72, der mit 7 Schuß auf der 24-Ringscheibe 158 Ringe schoß, ein ausgezeichnetes Resultat, das wieder einmal von der trefflichen Schießausbildung unserer 72er, deren 4. Kompagnie ja vor einigen Jahren im Kompagnieschießen ebenfalls den Kaiserpreis errang, bereitetes Zeugnis ablegt. Die Uhr, auf dem Deckel mit dem kaiserlichen Namenszuge und der Kaiserkrone verziert, trägt auf der Innenseite des Deckels die Widmung: „Ehrenpreis für hervorragende Schießleistungen 1908 dem Bizefeldwebel Hildebrandt von der 8. Komp. Regts. 72.“  
Noch ein künftlerisch ausgearbeitetes Geschenk. Außer dem Kaiserpreise errang sich H. am gleichen Tage beim Regimentspreisschießen den 3. und beim Kompagnieschießen den zweiten Preis und erwarb sich zugleich die silberne Schüssenschur für das Jahr 1908. Vier Auszeichnungen an einem Tage gewiß eine leistungsfähige Leistung. — Der Arbeiter Elwin, der am letzten Donnerstag aus dem hiesigen Krankenhaus entpflanz, wo er zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes als Untersuchungs-gangener untergebracht war, wurde schon am vergangenen Sonnabend nachmittag wieder in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

**Coswig, 8. Dez.** (Wundstarrkrampf.) Der Fischerlehrling Robert Krüger von hier hatte vor einiger Zeit das Unglück, in einen verrosteten Nagel zu treten. Trotz ärztlicher Hilfe starb der junge

Mensch am Wundstarrkrampf im Dessauer Krankenhaus.

**Stahfurt, 8. Dez.** (Jugendlicher Abenteuer.) Vor einigen Tagen wurde auf dem hiesigen Bahnhofe spät abends ein 10-11jähriger gut gekleideter Schulknabe mit Tornister in einem der gelben Postkutschen verhaftet aufgefunden. Auf Verfragen teilte der Junge mit, daß er der Sohn des Postleiters M. in Magdeburg sei und sich auf Wanderhaft befände. Den Tornister hatte er sich wohl Aepfel gepackt.

**Stendal, 8. Dez.** Einen nichtsnutzigen Streich hat ein Arbeiter in der hiesigen Zuckerfabrik verübt. Er füllte eine Flasche mit ungelöstem Kalk und warf sie dann in den Abort. Als ein anderer Arbeiter dann den Abort benutzte, erplöbte die Flasche und verursachte ihm sehr erhebliche Verletzungen.

**Sülzhayn, 8. Dez.** (Das Polterabend-schießen.) Sonntag abend wurde gelegentlich einer Polterabendfeier alter Sitte (eigentlich Unsitte) gemäß auch geschossen. Dabei passierte es, daß infolge der Unvorsichtigkeit dem vierzehnjährigen Knaben Louis Bernede die Schrotladung eines Schusses ins Gesicht fiel, in dem Augenblicke, als er sich zu bewegen

**Sohleuben, 8. Dez.** (Mit Schindeln gebrannt.) Ein 16jähriger Gerbereiarbeiter von hier hatte von seiner Arbeitsstätte eine größere Flasche Schwefelsäure mitgenommen, um sich die Hände damit zu reinigen. Auf der Fahrt nach Heidenfels zerbrach die Flasche in der Tasche und der Inhalt ergoß sich auf Bein und Fuß. Obgleich man dem Verunreinigten sofort die Kleider herunterriß, erlitt er schwere Brandwunden.

**Weserlingen, 3. Dezbr.** Klüchtig geworden ist der Gausseeraufseher Kündel, der sich Untersuchungen im Amte zufinden kommen ließ, die darin ihre Ursache hatte, daß die leidige Fußgast seinen häuslichen Glat zu sehr belastet.

## Susanne.

Erzählung aus dem modernen Frauenleben von Hedda Lengauer.

Nachdruck verboten

Einmal aber, als er wieder träumerisch durch den Wald wandelte, ganz verunken in die Erinnerung an jene Zeit, da er schon einmal denselben Weg gegangen, an seiner Seite das Mädchen, dem sein Herz gehörte, in treuer, nicht zu erdönder Liebe, da flammte die Sehnsucht mächtig in seinem Herzen auf.

Und siehe da, plötzlich stand sie vor ihm, die hohe, schlante Gestalt, umwallt vom dunklen Trauergewande: licht allein an ihr war nur das schmale, weiße, blumenhaft zarte Gesicht und die hellgoldenen Locken, die dasselbe umkränzelten.

Der Förster näherte sich ihr, und da streckte sie ihm freudig auch schon beide Hände entgegen.

„Willkommen, Herr Förster, herzlich willkommen. Wie ich mich freue, Sie wiederzusehen!“

Es war keine Lüge, die Sie jetzt aus sprach, es tat ihr wohl, sein ehrliches, von einem Lächeln treuer Liebe überschimmertes Gesicht wieder zu erblicken und den festen, aufrechten Druck seiner Hand zu fühlen.

„Gnädiges Fräulein sind in Trauer, gnädiges Fräulein haben einen schweren Verlust erlitten?“

Magens Stimme ätzerte leicht vor Erregung. „Meine gute Tante, die Sie ja auch gekannt haben, ist gestorben.“ erklärte er. Und plötzlich schossen ihr die Tränen in die Augen.

„Ach, dieser Todesfall ist es nicht allein, auch sonst hat mich das Leben bitter enttäuscht. Wie schwer ist es doch, sein Schicksal geduldig zu ertragen.“

Der junge Förster war ganz fassungslos über den Ausbruch ihres Jammers. Er vermochte kein Wort zu sprechen, er griff nur immer wieder nach den kleinen, bebenden Händen, die sich ihm nicht entzogen und drückte sie färtlich zwischen seinen beiden, sonnengebräunten Fingern.

Wie ein erustes, helles, trostvolles Versprechen der Anteilnahme und Hilfsbereitschaft empfand Sie diesen kurzen, festen Druck seiner Hand und sein ehrliches Mitleid taten ihr wohl. Sie liebte ihn, sie liebte diesen Mann, daß er alles so vergessen konnte, was sie ihm dereinst angetan; wie gut und edel mußte sein Charakter sein, daß er jetzt nicht daran dachte, ihr nichts entgelten zu lassen, sondern ganz erfüllt war von dem brennenden Wunsche, ihr zu helfen.

„Was kann ich für Sie tun, gnädiges Fräulein?“ stotterte er endlich hervor. Und da erzählte ihm Sie ihre ganze Leidensgeschichte wie alles gekommen war und daß sie sich jetzt so unglücklich und elend fühlte in ihrer Vereinsamung und in der abhängigen Stellung, die ihr vom Schicksal zugewiesen worden.

Der junge Förster war unklüffig, was er darauf antworten sollte. Er rang lange mit einem Entschluß, der ihm nicht leicht zu werden schien.

Etwa acht Tage später aber geschah etwas, das alle seine Bedenken verscheute. Als er näm-

lich von einem längeren Bürggang heimkehrte, in seine im ersten Stockwerk gelegene Stube trat, um ein wenig der Ruhe zu pflegen, hörte er zu seinem Erstaunen Lärm auf der Treppe und vom Vorplaze herauf tönte die laute Stimme der alten Margarete, die wie es schien, ein wenig ärgerlich und gereizt folgendermaßen Auskunft gab:

„Ja, gnädiges Fräulein, der Herr Förster ist allerdings daheim, droben in der Stube ist er. Aber er möchte ein wenig schlafen, denn er ist so ermüdet. Sie sollten ihn heute nicht stören.“

Essen ungeschert aber kam gleich darauf ein wohlbekannter, leichter Schritt die Treppe herauf, die Tür wurde hastig aufgerissen und Su's schlante Gestalt erschien auf der Schwelle. Ein Pittern und Beben ging durch den zarten Leib und mit einem lauten, nervösen Aufschluchen wäre das schmerzgebeugte Mädchen zusammengebrochen, wenn sie nicht die starken Arme des Försters noch zur rechten Zeit schützend umfaßt hätten. Still weinend lag sie nun an seiner Brust.

„Um Gotteswillen, gnädiges Fräulein, was ist Ihnen geschehen?“ fragte der Förster teilnehmend. Statt aller Antwort schlangen sich zwei weiße Mädchenarme fest um seinen Hals.

Eine halbe Stunde später schritt der junge Förster glückselig die Treppe hinab. An seinem Arme hing Su; das vermeinte Gesichtchen zeigte zwar noch deutlich die Spuren reichlich verfloßener schmerzlicher Tränen, aber dennoch schien auch sie wieder ruhig, glücklich und zufrieden zu sein.

Margarete traute kaum ihren alten Augen, als

**Feinstes  
Stollenmehl,**  
ff. Kaiser-Auszug  
täglich frische Gese  
und Backpulver  
empfehlen  
**H. Tetzel, Bäckerei.**

Verkaufe  
**Kanariensänger,**  
Stamm Seiert,  
mit tief gebog. Hohlrohren,  
Hohlhohel, Hohlklingel,  
Knoren und tiefen Pfeifen.  
**Kanarienzüchtere  
P. Gläher.**

Sämtliche Steingut-  
**Copfgeschirre**  
empfehlen  
**Otto Arndt,**  
Töpfermeister.

**Alle Gewürze**  
zum Backen u. Schlachten  
(ganz und gemahlen)  
empfehlen  
Apotheke Annaburg.

Prachtvolle  
**Weihnachts-Krippe**  
als  
**Gratis-Zugabe**  
bei Einkauf von  
**1 Pfd. feinst. Melange-Kaffee**  
zu Mk. 1.60 oder 2.—  
oder  
**1 Pfd. ff. entölten Kakao**  
zu Mk. 2.40 oder 2.60  
Solange der Vorrat reicht, gebe  
die Weihnachts-Krippe in der hängigen  
Nacht mehr an, als jede andere  
Sache, vollständig gratis. Wenn die  
Krippe aufgestellt ist, wirkt dieselbe  
in der magischen Beleuchtung son-  
derlich und unter dem Weihnachtsbaum  
besonders ergreifend, sodass dieselbe  
in keiner Familie fehlen sollte.  
In meiner Filiale ist eine Weihnachts-  
Krippe zur Ansicht aufgestellt.  
Niederlage der Chocoladen-  
Fabrik Richard Selmann  
Torgauerstrasse 29.

**ff. Pflaumenmus,  
Marmelade**  
empfehlen  
**R. Bengsch.**

**Louis Hofmann**  
Cigarrenfabrik in Annaburg  
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste  
sein reichsortiertes Lager in  
**Cigarren**  
eigenen Fabrikats.  
**Weihnachts-Kistchen** in  $\frac{1}{10}$ ,  $\frac{1}{20}$  und  $\frac{1}{40}$   
Packung in verschied.  
Preislagen, von den billigsten bis zu den  
teuersten Sorten; ferner bringe mein Lager in  
**Cigaretten, Cigarrenspitzen u. Stuis,  
Portemonnaies, Spazierstöcke,  
kurzen und langen Tabakspfeifen**  
in empfehlende Erinnerung.  
**Rauchtabak** von 25 Pf. b. 2 Mk. per Pfd.

**W. & A. Panick, Uhrmacher**  
Jessen, Annaburg und Schönwalde  
Gegründet 1867  
**Reichhaltiges Lager in Groß-Uhren.**  
**Billigste Preise.**  
Regulateure, 1 Tag Geh. u. Schlagwert  
11.00 bis 12.00 Mk.  
Regulateure, 14 Tage prima Geh. u. Schlagwert,  
84—105 cm lang, 15.00 bis 30.00 Mk.  
Freischwinger, 14 Tage prima Geh. u. Schlagwert,  
95—112 cm lang, 20.00 bis 50.00 Mk.  
Moderne Salon-Uhren mit Dom- u. Sargengang.  
Wand-Uhren in der Preislage v. 4.00—12.00 Mk.  
Kuckuks-Uhren, Büro- oder Laden-Uhren,  
Küchen-Uhren in modernen Mustern.  
Nipp-, Schreibtisch- und Kamin-Uhren in Holz-,  
Porzellan- u. Bronze-Gehäusen.  
Wecker-Uhren in veredelten Gehäusen v. 2.50 an,  
bessere Qualitäten bis 6.50 Mk.  
für Weder je nach Qualität 1—2 Jahre.  
**Lieferung und Reparatur von Turm-Uhren.**  
Bei Barzahlung gewähren 5 Prozent Rabatt.

**Hausfrauen!**  
Wascht nur mit  
**Wöllner-Pulver!**  
Bestes Wäschemittel der Neuzeit!  
Zu haben in der  
**Apotheke in Annaburg.**

**Carl Quehl.**  
Damen- und Kinder-Konfektion.  
Schwarze Damen-Jaquettes,  
4, 5, 6, 8, 10 Mk.  
Schwarze Damen-Baletots, lang,  
15, 17.50, 20, 25, 30 Mk.  
Farbige Damen-Baletots, lang,  
8, 10, 12, 15, 18, 25 Mk.  
Damen-Kragen } schwarze, 12, 15, 18,  
21, 25 Mk.  
} farbige, 7, 9, 12, 15  
18 Mk.  
Farbige Kinder-Jaquettes .  
2.50, 3, 5, 8, 10, 12 Mk.  
Farbige Kinder-Kragen,  
2.50, 3.50, 4, 6, 10 Mk.  
Kostüm-Röcke, schwarz und farbig,  
3.50, 4, 4.50, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 18 Mk.

**August Acker,**  
Bahnspeditions-, Fuhr- u. Möbeltransportgeschäft.  
Empfehle mich dem geehrten  
Publikum von Annaburg und  
Umgebung zur Hebernahme  
von Transporten aller Art  
sowie täglicher Aus- und Ab-  
fuhr von Eis- und Fracht-  
früchten zu mäßigen, event.  
zu vereinbarenden Frachtlagen.  
Zuvorkommende Bedienung zusichernd, bitte ich um weitere gütige  
Unterstützung meines Unternehmens.  
Hochachtungsvoll

**August Acker.**  
NB. Kutsch- und Reifefuhrwerk zu jeder Tageszeit.  
Kutschwagen werden auch leihweise abgegeben.

**Bei Erkältung**  
und deren Folgen wie Hustenreiz, Keuch-  
husten, Heiserkeit, Verschleimung, Ka-  
tarrh, Brustbeklemmung, Brustschmerzen  
nimmt man die vorzuziehende, von vielen  
Aerzten empfohlenen  
**Hoffleierant-Ehrlichschen konzentrierten**  
echten Malzbonbons,  
das wirklich sicherste Linderungsmittel.  
Erhältlich in Annaburg bei Rob. Bengsch.

**Glückwunschkarten**  
zum Geburtstag (auch in Postkarten), zur Verlobung, Hochzeit  
und Silberhochzeit empfiehlt in reicher Auswahl  
**Germann Steinbeiß, Buchdruckerei.**

sie das Paar erblickte. Der junge Förster aber rief jubelnd aus: „Du kannst uns beglückwünschen, alte, treue Margarete, denn sieh her, Fräulein Susanne ist soeben meine Braut geworden. Sie geht auch gar nicht mehr zurück in's Schloß, sondern ich bringe sie jetzt gleich zu meinem guten, alten Freunde, dem Dorfschullehrer!“  
„In keinem Hause findet sich schon ein Plätzchen so lange bis ich meinen Schatz wieder abholen kann. Wenn alles gut geht, haben wir in drei Wochen hier schon eine junge Försterin.“  
Und wie er dabei lachte und glücklich aussah! Der alten Margarete kamen die Tränen in die Augen. Was doch so ein bisschen Liebe gleich Wunder tut! Alle Müdigkeit, alle üble Laune ist mit einem Schläge verschwunden, denkt sie heimlich. Laut aber sagte sie: „Ach, das ist schön, das freut mich, meine Gratulation, eine liebe, junge Frau können wir schon brauchen.“ Dann wüßte sie die weisse, runzelige Hand fäulterlich an der Schürze ab und reichte sie der jungen Braut.  
Um Su's rote Lippen spielte jetzt wieder ein leiser Zug von Hochmut und Schadenfreude. Nun hatte sie erreicht, was sie sich gewünscht! Daß sie der Alten nicht willkommen war, das wußte sie. Aber was tut das? Margarete hatte sich eben zu fügen.  
Kalt und förmlich, ohne daß ein zärtlicher Ausdruck in ihr Gesicht kam, legte sie dann zögernd die schlanken Finger einen Augenblick lang in die derbe, arbeitsgenohnte Hand der Greisin.  
Margarete bemerkte diese stolze Zurückhaltung

wohl, aber sie sagte nichts, sondern unterdrückte tapfer eine Umwandlung von Nipmut und Ge-  
fränktheit.  
Und als dann die beiden glücklichen jungen Menschenkinder durch den Wald dahinwandeln, dem Dörflein zu, da sah ihnen die treue Alte mit verlorenen Blicken nach. „Wenn nur alles Gold ist, was glänzt, murrte sie bewegt. „An mir soll es nicht fehlen, ich will ihr keine Steine in den Weg werfen, sondern mich bemühen, ihr alles was ich kann, zu lieb zu tun, schon des jungen Herrn halber. An mir liegt ja nichts. Wenn sie Glück und Sonne bringt in sein einsames, arbeitsreiches Leben, dann soll sie mir auch herzlich willkommen sein.“  
\* \* \*  
In einem wundervollen Julimorgen, gerade als sich Frau von Bauernfels ansah, die letzten Vorbereitungen für die bevorstehende Vadereise zu treffen. Da trat Fifi bei ihr ein und trug einen Brief in der Hand, der sie anscheinend sehr überrascht hatte.  
„Ich will die Koffer fertig packen“ sagte sie eifertig, „aber Du, Mama, mußt logisch diesen merkwürdigen Brief lesen und mir dann Deine Ansicht sagen.“  
Frau von Bauernfels nahm das Schreiben, das von Su kam und folgenden Inhalt hatte:  
„Meinliebste Fremdbin!  
Mache Dich auf eine große Neugierde gefaßt und erschrick nicht allzu sehr darüber. Deine kleine querköpfige Su ist seit 8 Tagen die ge-

setzte Gattin des Herrn Max Wellmofer, wohl bestallter Förster in Parthenstein. Du wirst Dich höchlich wundern ob dieser Nachricht. Nach allem, was ich Dir früher von diesem Manne erzählte, konntest Du sie nicht erdauern.  
Aber teuerster Schatz, die Zeiten ändern sich und wir uns mit ihnen. Du weißt, daß ich seit dem Tode der Tante schon zwei Stellen bekleidete. Ich war Gouvernante bei kleineren Kindern und Stütze einer stark beschäftigten Hausfrau. In beiden Fällen dauerte die Freude nur kurz, da es mir an Kenntnissen fehlte, die Stellungen zur Zufriedenheit meiner Vorgesetzten auszufüllen.  
Ein Wunder ist es nicht Fifi!  
Du kennst meine Erziehung, sie ist die aller jungen Mädchens meines Standes. Ohne Gründlichkeit, ohne System, ohne Ernst habe ich ein wenig Sprachen, ein wenig Klavier und etwas Malen gelernt, zu einem Beruf nicht im entferntesten ausreichend. Daran zu denken wäre auch nicht standesgemäß gewesen.  
Als dann der Lebensstempel kam, fand er mich waffenlos.  
Meine letzte Stelle aber war die schlimmste. Als Gesellschaftsdame der Gräfin Schlieben auf Schloß Wolfsegg, nebenbei bemerkt, eine prachtvolle, auf bewaldeter Höhe liegende, etwa 2 Stunden von Parthenstein entfernte Besitzung, sollte ich trotz meiner Gage stets in großer Toilette erscheinen, um durch meine elegante Person den Glanz des Hauses zu erhöhen.

# Hermann Steinbeiss

Annaburg, Torgauerstraße  
**Buch-, Papier- und**  
**Schreibwaren-Handlung**  
 empfiehlt seine mit allen Neuheiten reichhaltig ausgestattete  
**Weihnachts-Ausstellung.**

Gleichzeitig halte meine **Buchdruckerei** zur Anfertigung von  
**Visiten- und Lenjahrs-Glückwunschkarten**  
 welche als Weihnachts-Geschenke besonders beliebt sind, empfohlen und erbitte Aufträge hierauf gefl. rechtzeitig.

## Als Geschenkartikel zum Weihnachtsfeste empfehle:

Abreißkalender, Agendas, Briefschreiber, Briefordner, Briefwagen, Briefmarken-Albums, Häfelgarnituren, Kochrezeptbücher, Kopierpressen, Kopierbücher, Lampenschirme.

**Schulbücher** in dauerhaften Einbänden, Märchen- u. Bilderbücher, **Gefangbücher**, **Christliche Vergnügungsbücher**, Photographie, Postkarten- und Poesie-Albums, **Schreib- und Zeichenmaterialien**, sämtl. Schulartikel.

Modellierkarbons, Notizbücher, Ordnungsmappen, Postwertzeichen-Mappen, Reizzeuge, Radiermesser, Schreibgarnituren, Stablocks, Tintenlöcher, Visitenkarten, Zeugnis-mappen.

**Kontobücher** in allen Preislagen, **Dokument-Mappen**, Schreibzeuge, Schreib-Unterlagen und Mappen, **Kinderdruckereien**, **Gesellschafts- und Kinderpiele**, Fenstervorsetzer, Wandsprüche.

## Modernste Briefpapiere in hocheleganten Kassetten.

## Große Auswahl in Weihnachts-Postkarten.

**Wer** sich und seine Kinder von **Husten**, Scharlach, Verschleimung, Nervenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten befreien will, laufe die ärztlich erprobten und empfohlenen **Kaiser's Brust-Caramellen** feinschmeckendes Malz-Extrakt, 5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber. Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** Flasche 90 Pf., zu haben bei: **O. Schwarze, Drogehandlung, Apotheker A. Eilers und Otto Niemann, Annaburg.**

**„Pott-Blitz“**  
**Seifen-Sand**  
 bestes Scheuer- und Reinigungsmittel, à Paket 10 Pf., empfiehlt **Drogen-Handlung O. Schwarze.**

**Siebling**  
 Seife aller Damen ist die allein echte **Stelenkorn- Lilienmilch- Seife** von Bergmann & Co. Radebeul. Denn diese erzeugt ein zartes zartes Gesicht, weiches, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint.  
 à Sand 50 Pf. bei: **Max Bucke, Otto Schwarze und Apotheker Eilers.**

**Richard Hilpert**  
 Porzellan-Malerei, Annaburg  
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren.**  
 Nippes in hervorragenden Arbeiten.  
**Tafel-, Kaffee-, Bier- und Likör-Service.**  
**Küchen - Garnituren** in Porzellan und Steingut.  
**Waschgarnituren, Tafelaufsätze.**  
**Vasen** in Majolika, Glas und Steingut.  
 Große Auswahl in **Gebrauchs-, Luxus- und Geschenk-Artikeln.**  
**Wandteller, Büsten, Palmenkübel.**  
**Wein-, Likör-, Bier- u. Schnapsgläser.**  
**Stammseidel** in verschiedener Ausführung, in verschiedener Ausführung, sowie alle in der hiesigen Steingutfabrik Akt.-Ges. gefertigten **Gebrauchs-Gegenstände.**

**Bettfedern** prima Qualität, empfiehlt **Seb. Schimmeyer.**  
**Maggi-Würze** in Flaschen à 6.00, 3.20, 1.80, 1.10, 65, 35 n. 10 Pf. empfiehlt **J. G. Vollmigs Sohn.**  
**Bayerische Malzextrakt-Bonbons** Paket 30 Pf.  
**Brust-Carmellen** Paket 15 n. 25 Pf. gut bewährte Vindermittel bei **Husten und Seichterheit** hält vorräthig die **Apothek** Annaburg.  
**Nachlaß-Verzeichnisse** hält vorräthig die **Buchdruckerei**.

**Goldwaren & Uhren.**  
  
 Kauft man nur bei **Jacob SENIOR** BERLIN Friedenstr. weil billiger als irgendwo. **Ratenzahlung** kein Preisaufschlag. **Silberreife KATALOGE** überallhin portofrei.

**Zeppelin-Waffeln** à Pack 10 Pfg., empfiehlt **J. G. Freisicht.**

**Magenleidenden** teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen qualvollen Magen- und Verdauungs-Beschwerden geholfen hat. **M. Hock, Lehrerin, Sachfenhausen b. Frankfurt a. M.**

**Kugel-, Rund- und Winkelspitzfedern** empfiehlt **Herrn Steinbeiss.**

  
**Gerösteter Kaffee** von **Max Richter, Leipzig** Königl. sächs. Hoflieferant. **Stets frisch in vorzüglichen Qualitäten.** Original-Packung! Bekannte Preislagen! Verkaufsstelle: **Oscar Schüttauf** Konditorei :: Annaburg.

**Koliktropfen für Pferde** Flasche 1.00 M., sehr wirksames **Drusenpulver** für Pferde, Paket 75 Pfg., **holland. Milch- und Nutzpulver** Paket 75 Pfg. sowie alle **homöopathischen und allopathischen Tierarzneimittel** hält vorräthig die **Apothek Annaburg.**

**Zahnbürsten** in großer Auswahl empfiehlt billigt **Otto Schwarze, Drogehandlung**

Das was mir aber unmöglich; noch weit un-  
 erträglicher aber als diese Anforderungen er-  
 schienen mir die lästigen, sehr weit gebenden  
 Guldigungen des jungen Grafen. Trotz meiner  
 Abwehr, benahm sich dieser noch in sehr ju-  
 gendlichem Alter stehende Sprößling der al-  
 tadeligen Familie durchaus nicht wie sich ge-  
 hört und erregte dadurch den Unwillen der  
 gräflichen Eltern, die die Schuld daran mir  
 gaben. Eines Tages erhielt ich mein Gehalt  
 für 3 Monate vorausbezahlt und wurde vor  
 die Türe gesetzt, einfach weggejagt wie eine  
 Landfrevlerin, weil ich angeblich durch meine  
 „Kofetterie“ den Benjamin des Hauses in  
 in meine Neze gezogen hätte.  
 Ach, liebste Fifi, diesen Benjamin solltest Du  
 einmal sehen. Du wärest auch ohne meine  
 Beteuerungen von meiner Unschuld überzeugt.  
 Ellenlang, haager, rothhaarig und sommerprossig  
 zählt das feste Gräflein etwa 17 Jahre. Vrrr.  
 Nach der Demütigung, die mir im Hause der  
 Gräfin geschah, nach all der erlittenen Unbill  
 und Ungerechtigkeit, ließ ich in großer Wutregung  
 nach dem Fortkause. Ach, ich wußte dort eine  
 trene Seele und es tat mir wohl, Teilnahme  
 zu finden. Wie eine verlassene Taube, die  
 endlich ihr Nestlein wieder findet, war es mir  
 zu Mutte.  
 Dache nicht, Fifi, ich war einmal ein über-  
 mütiges, kleines Mädchen, aber das Leben hat  
 mich hart in die Schule genommen. An dem  
 Herzen eines braven Mannes geborgen zu

sein vor allen Stürmen ist doch die höchste  
 Bollendung des Frauendaseins. Nun hat mein  
 Schicksal Unter gefaßt und mein Leben hat  
 Ziel und Zweck.  
 Mein Mann liebt mich sehr! Ach, es ist  
 wunderschön, so stark und leidenschaftlich geliebt  
 zu werden, so alles aus einem Manne zu  
 machen, was man will! Vorkäufig aber will  
 ich nichts aus ihm machen, als einen glück-  
 lichen Gemann.  
 Nun aber höre ich Dich im Geiste zwei große  
 Fragen an mich stellen, teuerste Fifi!  
 Liebst Du Deinen Mann? heißt die eine und  
 bist Du selbst auch glücklich? lautet die andere.  
 Darauf kann ich Dir eine erschöpfende Ant-  
 wort noch nicht geben. Es ist mir selbst alles  
 noch so neu, die Verhältnisse so ungewohnte.  
 Aber in meinem Herzen ist eine tiefe Dankbar-  
 keit eingezo-gen für den Mann, der nun mein  
 Schützer geworden ist, der mir seine Liebe ge-  
 schenkt, seinen Namen gegeben und mich als  
 sein Weib in sein Haus genommen hat. Ob  
 diese tiefe Dankbarkeit das morgendliche Auf-  
 leuchten einer späteren, heißeren Empfindung  
 ist, oder nicht durch Gewohnheit verbläht wie  
 ein mattes Sternlein bei Aufgang der Sonne,  
 ist mir selbst noch nicht klar.  
 Wenn ich nur ganz die Erinnerung an ihn  
 los brächte! Er aber, dessen Name nicht mehr  
 von mir genannt sein soll, er, der mich äußerer  
 Vorteile halber kalt verließ und sich in meinem  
 Glend nicht weiter um mich kümmerte, sondern

inzwischen Hochzeit mit einer reichen Erbin  
 feierte, hat mir nicht einmal eine Kondolenz-  
 karte beim Tode der Tante zugehen lassen.  
 Und dennoch, dennoch gehören ihm noch  
 viele meiner Gedanken. Ach, daß wir armen  
 Frauenherzen nicht einmal aufhören können  
 zu lieben, wo wir doch schon beginnen müssen  
 zu verachten! Ist es nicht schmachvoll, von  
 seinen eigenen Empfindungen so genechtet zu  
 werden! Oder gibt es Frauen, die so stark  
 sind, sich von allen Fesseln freizumachen?  
 Für heute genug; Du hast nun einen ge-  
 nannten Bericht über meine Erlebnisse und einen  
 Einblick in mein Seelenleben erhalten. Schreibe  
 bald, wie Du beides aufgenommen hast und  
 sei herzlich gegrüßt von  
 Deiner Eu.  
 Fortsetzung folgt.  
**Ende gut, alles gut.** Die Basl. Nachr. er-  
 zählen folgendes Geschichtchen: Ein Bauer im  
 Euhrental führte eines Stilles Landes wegen einen  
 kostspieligen Prozeß und genann ihn schließlich in-  
 folge der Tüchtigkeit seines Advokaten. Dieser be-  
 glückwünschte ihn zum Urteil und bemerkte hoch  
 erfreut: „Ende gut, alles gut.“ Zur Weihnachts-  
 zeit ließ der Bauersmann seinem Fürsprecher ein  
 umfangreiches Paket zukommen. Nach langem Aus-  
 packen zog er endlich die „Weggehen“, ein Gau-  
 schwänlein und einen Papierstreifen mit den Worten  
 „Ende gut, alles gut“, heraus.

**Weihnachts-  
Preise!**

# Lüdecke & Sohn, Inh.: Gebr. Schneider

Coswigerstraße 7      Wittenberg      Schloßstraße 29

Knaben-Anzüge.

**Damenwäsche.**  
**Damen-Taghemden**  
 von Mk. 1.40—10 Mk.  
**Damen-Nachthemden**  
 von Mk. 2.90—12 Mk.  
**Damen-Jacken**  
 von Mk. 1.35—8 Mk.  
**Damen-Beinkleider**  
 von Mk. 1.25—9 Mk.  
**Damen-Unterröcke**  
 von Mk. 1.90—25 Mk.  
**Damen-Frisiermäntel**  
 von Mk. 2.90—18 Mk.  
**Schürzen, Mädchenkleider**

**Herrenwäsche.**  
**Kragen und Manschetten,**  
 leinene, neueste Façons,  
 sind in allen Weiten am Lager.  
**Shlipse u. Kragenschoner**  
 eleganteste Auswahl.  
**Weisse u. farbige Oberhemden**  
 vorrätig von 2.90—12 Mk.  
**Chemisets und Serviteurs**  
 mit und ohne Halsweite.  
**Trikotagen**  
 für Damen, Herren und Kinder.  
**Taschentücher**  
 Damen-Taschentücher v. 2.50—36 Mk.  
 Herren-Taschentücher v. 2.40—48 Mk.  
 Kinder-Taschentücher v. 0.90—3 Mk.

**Bettwäsche.**  
**Fertiggenähte Bettbezüge**  
 je 1 Decke und 2 Kissen.  
**weisse Bettbezüge**  
 6.50, 7.50, 8.50—25 Mk.  
**weisse Betttücher** Lakenbreite,  
 ohne Naht, 1.85, 2.00, 2.50—10 Mk.  
**farbige Bettbezüge, fertig,**  
 4.90, 5.50, 6.50 Mk.  
**Parade-Kopfkissen**  
 fertig genäht mit Einsätzen  
 1.90, 2.50—15 Mk.  
**Handtücher** weiss, Dtz. 2.50—30,  
 grau Dtz. 2.00—12 Mk.  
**Tischgedecke** für 6 und 12 Per-  
 sonen      von 1.90—120 Mk.

Nahmaschinen.

Weihnachtsbestellung sofort frdl. erbeten.

## Grösstes Sprechmaschinen-Spezialgeschäft Deutschlands Otto Jacob, senior, Berlin, s. 63

Die echte „Mill-Opera“ ist billiger als jeder Konkurrenzapparat, übertrifft aber alle in Lautstärke und eleganter Ausstattung. Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung ohne einen Pfennig Aufschlag.

**Umsonst**

erhalten Sie ausserdem zu jedem Apparat 5 echte doppelseitige Mill-Opera-Schallplatten, 25 cm gross, mit 10 neuesten Stücken (regulärer Preis pro Stück Mk. 3,—), sowie 200 Nadeln.



Für alle Apparate 2 Jahre schriftl. Garantie!

Modell 20. Mark 76.—. Eleganter Salonsapparat, mahagonifarbig polierter Kasten mit Goldarabesken. Grösse 35×35×17 cm. Alle Metallteile vernickelt. Farbige lackierter Blumenschalltrichter mit 52 cm Schallöffnung. Mill-Opera-Concertschalldose, incl. 10 neuesten Stücken. Monatsrate Mark 5.—.



Modell 17. Mark 53.—. Aparte Luxusausstattung, mahagonifarbig polierter Kasten mit Goldarabesken, Grösse 33×33×16 cm. Alle Metallteile ff. vernickelt. Farbige lackierter Blumenschalltrichter, 41 cm Schallöffnung, la Concertschalldose, incl. 10 neuesten Stücken. Mit Mill-Opera-Concertschalldose Mark 8.— mehr. Monatsrate Mark 3.—.

Verireder an allen Orten gesucht gegen hohe Provision, auch für unsere Abtheilung  
 •• Uhren und Goldwaren ••



Modell 16. Mark 48.—. Modern grün poliert. Gehäuse, Grösse 28×28×13 cm. Alle Metallteile ff. vernickelt. Farbige lackierter Blumenschalltrichter, 38 cm Schallöffnung, la Concertschalldose, incl. 10 neuest. Stücken. Monatsrate M. 3.—.



Modell 15. Mark 38.50. Braun poliertes Gehäuse, Grösse 28×28×13 cm, ff. farbige lackierter Blumenschalltrichter von 30 cm Schallöffnung, la Concertschalldose, incl. 10 neuesten Stücken. Monatsrate Mark 2.—.

Tausende unverlangt eingelaufener Anerkennungen auf unsere Apparate und Schallplatten!

Gefl. ausschneiden. **Bestell-Zettel.** Im Couvert einsenden.  
 Hiermit bestelle ich bei der Firma

**Otto Jacob, sen., Berlin NO, Friedenstr. 9**

1 Mill-Opera Mod. \_\_\_\_\_ Mk. \_\_\_\_\_ Pf.

incl. 10 neuesten Stücken auf 29½ cm Platten und 200 Nadeln

Die Begleichung erfolgt durch Zahlung von Mk. \_\_\_\_\_ am 1. jeden Monats. Beim Empfang zahle ich Mk. \_\_\_\_\_ durch Nachnahme an. Die Ware bleibt Eigentum der Firma bis alles bezahlt ist. Nichtzahlung von zwei Monatsraten hebt die Vergünstigung der Teilzahlung auf. Erfüllungsort Berlin-Mitte. Als Anzahlung sind 10-20 pCt. der Gesamtsumme erwünscht.

Ort: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Vor- u. Zunamen: \_\_\_\_\_

Stand: \_\_\_\_\_

Strasse u. Hausnummer: \_\_\_\_\_

Interessante Kataloge über Concertapparate und Schallplatten überallhin gratis und franko.

S. 63.

### f. Riedel

**Stellmacherei und Wagenbau.**

Einem geehrten Publikum von Annaburg u. Umgegend bringe meine auf dem Maurer'schen Grundstück in Annaburg, Mittelstraße, eingerichtete

### Stellmacherei

in Erinnerung. Empfehle mich zur Anfertigung neuer Wagen sowie sämtlichen Reparaturen und allen in meinem Fache vorkommenden Arbeiten in guter und dauerhafter Ausführung.

### Die Apotheke in Annaburg

hält vorrätig:

**Selters und Brause-Limonaden, Citronensaft** Flasche 25 u. 50 Pfg., **Simbeerfaß** Flasche 60 Pfg. u. 1 Mk., das Pfund 60 Pfg., **Apfelwein** Flasche 50 Pfg., **unverfälschten Medizinal-Ungarwein** fl. Flasche 60 Pfg., **Rosel-, Rhein- und Rotwein** Flasche von 1,25 Mk. an, **Portwein, Malaga und Sherry** von 2 Mk. an, **feinsten Cognac** Flasche zu 2,50 u. 3,50 Mk., fl. Flasche zu 1,25 Mk., **Aromatique (Magenmittel)** zu 0,50 u. 1,75 Mk., **Reichel's Siför-Säften, Arrat und Rum** in halben und ganzen Flaschen.

### Deutsches Marineleben

von Graf von Bernstorff  
 Preis 1.20 Mk.

### Deutsches Soldatenleben

Patriotischer Roman  
 von Hauptmann R. v. Bartsch.  
 Preis 1 Mk.

Beide Werke sind reich illustriert und vorzüglich zu Geschenken geeignet. Zu haben bei

H. Steinbeiß, Buchdruckerei.

# Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.  
Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Die Anfertigungsgebühr beträgt für die kleinste halbe Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anfertigung 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.  
Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königlich und Gemeinde-Behörden.

No. 145.

Sonnabend, den 12. Dezember 1908.

12. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die während des Kalenderjahres 1908 in Geltung gewesenen stempelrechtlichen Nach- und Mietsverträge bis zum Ablauf des Monats Januar 1909 derstetigt werden müssen.

Die Fortversicherung geschieht mittels Nach- oder Mietverzeichnisses. Formulare zu solchen Verzeichnissen sind bei den Leitern der Zollverwaltung und den Stempelverteilern unentgeltlich zu haben. Diese Formulare enthalten die näheren Vorschriften über die Fortversicherung der genannten Verträge.

Wittenberg, den 22. Dezember 1908.

Königliches Hauptzollamt.

### Locales und Provinzielles.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß Anträge auf Gewährung der Invaliditäts- bez. Altersrente deshalb abgelehnt werden müssen, weil die Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen nicht nachgewiesen werden konnte, indem die im Falle vorübergehender Arbeitslosigkeit nachgelassene freiwillige Fortsetzung des Versicherungsverhältnisses ganz unterblieben, oder zu spät erfolgt war. Nach den Entscheidungen des Reichs-Versicherungsamtes kann die freiwillige Fortversicherung in rechtlich wirksamer Weise nach Eintritt der Invalidität überhaupt nicht mehr, nach Vollendung des siebzehnten Lebensjahres zum Nachweise der Wartezeit für die Altersrente bloß auf die darauf folgende Zeit erfolgen bzw. nachgeholt werden. Selbst wenn aber die freiwillige Fortversicherung zur Begründung des Rentenanspruchs selbst nicht erforderlich ist, so wird sie doch im allgemeinen von Nutzen sein, weil mit der Zahl der verwendeten Marken auch die Höhe der Rente steigt. Da im Winter die versicherungspflichtige Beschäftigung verschiedener Personen aufhört der zeitweilig einge-

stellt wird, so wollen wir nicht unterlassen, wiederholt auf die Fügigkeit nicht die Vorteile der freiwilligen und rechtzeitigen Fortversicherung besonders hinzuweisen.

**Corgan, 7. Dezbr. Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. hat befanntlich, um die Schießkunst im Heere zu fördern, verschiedene Kaiserpreise gestiftet, darunter einen für den besten Schützen im Unteroffizierkorps eines jeden Armeekorps in Gestalt einer wertvollen goldenen Taschenuhr. Beim Kaiserpreis-schießen dieses Jahres, das für unser 4. Armeekorps im August stattfand, errang sich die Kaiserreihe der Bizefeldwebel-Hilfdebrandt von der 8. Komp. Regts. 72, der mit 7 Schuß auf der 24-Ringscheibe 158 Ringe schoß, ein ausgezeichnetes Resultat, das wieder einmal von der trefflichen Schießausbildung unserer 72er, deren 4. Compagnie ja vor einigen Jahren im Kompagnieschießen ebenfalls den Kaiserpreis errang, bereitetes Zeugnis ablegt. Die Uhr, auf dem Deckel mit dem kaiserlichen Namenszuge und der Kaiserkrone verziert, trägt auf der Innenseite des Deckels die Widmung: „Ehrenpreis für hervorragende Schießleistungen 1908 dem Bizefeldwebel Hilfdebrandt“.**

noch ein künftiger ausgezeichnetes Ergebnis zu erzielen. Außer dem Kaiserpreise errang sich H. am gleichen Tage beim Regimentspreisschießen den 3. und beim Kompagnieschießen den zweiten Preis und erwarb sich zugleich die silberne Schüsselschnur für das Jahr 1908. Vier Auszeichnungen an einem Tage gewiß eine leistungsfähige Leistung. — Der Arbeiter Edwin Krüger, der am letzten Donnerstag aus dem hiesigen Krankenhaus entpfrant, wo er zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes als Untersuchungs-gelangener untergebracht war, wurde schon am vergangenen Sonnabend nachmittag wieder in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

**Coswig, 8. Dez. (Wundstarrkrampf.)** Der Fischerlehrling Robert Krüger von hier hatte vor einiger Zeit das Unglück, in einen verrosteten Nagel zu treten. Trotz ärztlicher Hilfe starb der junge

Mensch am Wundstarrkrampf im Dessauer Krankenhaus.

**Stahlfurt, 8. Dez. (Jugendlicher Abenteuer.)** Vor einigen Tagen wurde auf dem hiesigen Bahnhofsplatze am Abend ein 10-11jähriger gut gekleideter Schulknabe mit Tornister in einem der gelben Postkutschen verhaftet aufgefunden. Auf Verfragen teilte der Junge mit, daß er der Sohn des Postleiters M. in Magdeburg sei und sich auf Wanderlust befinde. Den Tornister hatte er sich voll Leptel gepackt.

**Stendal, 8. Dez. Einen nichtsnutzigen Streich hat ein Arbeiter in der hiesigen Zuckerfabrik verübt. Er füllte eine Flasche mit ungelöschtem Kalk und warf sie dann in den Abort. Als ein anderer Arbeiter dann den Abort benutzte, erprobte die Flasche und verurteilte ihn sehr erbitterte Verlesungen.**

**Sülzhayn, 8. Dez. (Das Polterabendschicksal.)** Sonntagabend wurde gelegentlich einer Polterabendfeier alter Sitte (eigentlich Unsitte) gemäß auch geschossen. Dabei passierte es, daß infolge der Unvorsichtigkeit dem vierzehnjährigen Knaben Louis Bernede die Schrotladung eines Schusses ins Gesicht schlug, in dem Augenblicke, als er sich zu dem

**Sohleuben, 8. Dez. (Mit Schindeln gebrannt.)** Ein 16jähriger Gerbereiarbeiter von hier hatte von seiner Arbeitsstätte eine größere Flasche Schwefelsäure mitgenommen, um sich die Hände damit zu reinigen. Auf der Fahrt nach Reichenfels zerbrach die Flasche in der Tasche und der Inhalt ergoß sich auf Bein und Fuß. Obgleich man dem Verunreinigten sofort die Kleider herunterriß, erlitt er schwere Brandwunden.

**Weserlingen, 3. Dezbr. Klüftig geworden ist der Gausseeaufseher Köndike, der sich Unterschlagungen im Amte zurechnen kommen ließ, die darin ihre Ursache hatte, daß die leidige Fußsucht seinen häuslichen Glat zu sehr belastet.**

## Susanne.

Erzählung aus dem modernen Frauenleben von Hedda Langauer.

Nachdruck verboten

Einmal aber, als er wieder träumerisch durch den Wald wandelte, ganz verunken in die Erinnerung an jene Zeit, da er schon einmal denselben Weg gegangen, an seiner Seite das Mädchen, dem sein Herz gehörte, in treuer, nicht zu erlösender Liebe, da flammte die Sehnsucht mächtig in seinem Herzen auf.

Und siehe da, plötzlich stand sie vor ihm, die hohe, schlankte Gestalt, unvollst vom dunklen Trauerergewande: Licht allein an ihr war nur das schmale, weiße, blumenhaft zarte Gesicht und die hellgoldenen Locken, die daselbe umkränzelten.

Der Förster näherte sich ihr, und da streckte sie ihm freudig auch schon beide Hände entgegen. „Willkommen, Herr Förster, herzlich willkommen. Wie ich mich freue, Sie wiederzusehen!“

Es war keine Lüge, die Sie jetzt aussprach, es tat ihr wohl, kein ehrliches, von einem Lächeln treuerer Liebe überschimmertes Gesicht wieder zu erblicken und den festen, aufrechten Druck seiner Hand zu fühlen.

„Gnädiges Fräulein sind in Trauer, gnädiges Fräulein haben einen schweren Verlust erlitten?“ Wagens Stimme zitterte leicht vor Erregung.

„Meine gute Tante, die Sie ja auch gekannt haben, ist gestorben,“ erklärte Sie. Und plötzlich schossen ihr die Tränen in die Augen.

„Ach, dieser Todesfall ist es nicht allein, auch sonst hat mich das Leben bitter enttäuscht. Wie schwer ertragen“

Der Förster nickte. „Denken Sie, die Worte, die Sie mir heute gesagt haben, sind nicht entgegengesetzt, sondern sie zeigen mir, wie Sie sind.“

„Wissen Sie, ich bin nicht glücklich, aber ich bin zufrieden.“

„Und Sie sind zufrieden?“

„Ja, ich bin zufrieden, denn er ist so ermüdet. Sie sollten ihn heute nicht fördern.“

„Dessen ungeachtet aber kam gleich darauf ein wohlbekannter, leichter Schritt die Treppe herauf, die Tür wurde hastig aufgerissen und Su's schlankte Gestalt erschien auf der Schwelle. Ein Jittern und Beben ging durch den zarten Leib und mit einem lauten, nervösen Aufschluchsen wäre das schmerzgebeugte Mädchen zusammengebrochen, wenn sie nicht die starken Arme des Försters noch zur rechten Zeit schützend umfaßt hätten. Still weinend lag sie nun an seiner Brust.“

„Um Gotteswillen, gnädiges Fräulein, was ist Ihnen geschehen?“ fragte der Förster teilnehmend. Statt aller Antwort schlangen sich zwei weiße Mädchenarme fest um seinen Hals.“

Eine halbe Stunde später schritt der junge Förster glückselig die Treppe hinab. An seinem Arme hing Su; das vermeinte Gesichtchen zeigte zwar noch deutlich die Spuren reichlich verfloßener schmerzlicher Tränen, aber dennoch schien auch sie wieder ruhig, glücklich und zufrieden zu sein.

Margarete traute kaum ihren alten Augen, als

„Er ist da!“

„Er ist da!“

„Er ist da!“

„Er ist da!“

